

In Wien fanden vom 22. bis zum 24. November 1994 Verhandlungen auf politischer Ebene über eine Neuregelung der deutschen Rechtschreibung statt. Als Ergebnis liegt ein Reformvorschlag vor, der zwischen Sprachwissenschaftlern und Vertretern der zuständigen staatlichen Stellen der betroffenen Länder abgestimmt ist. Er wurde von den Konferenzteilnehmern den politischen Entscheidungsinstanzen zur Annahme empfohlen.

Der Autor, der an der Erarbeitung der Vorschläge beteiligt war, hat an der Wiener Konferenz teilgenommen. Im folgenden gibt er einen Überblick über die bevorstehenden Änderungen.

Müssen wir neu schreiben lernen? – Die Rechtschreibreform auf einen Blick¹

Klaus Heller

Wie wichtig ist die Rechtschreibung?

Der Gebrauch der Sprache – sei es mündlich, sei es schriftlich – unterliegt bestimmten Normen wie andere menschliche Tätigkeiten auch. Diese Normen dienen der Sicherung einer reibungslosen Kommunikation; ihre Einhaltung liegt daher im Interesse eines jeden Sprechenden und Schreibenden wie auch Hörenden und Lesenden.

Im Laufe der Entwicklung haben sich für die geschriebene Sprache strengere Maßstäbe herausgebildet als für die gesprochene. Das hängt damit zusammen, daß Geschriebenes die Funktion hat, sprachliche Äußerungen über längere Zeiträume und über größere räumliche Distanzen hinweg bewahrbar zu machen. Unter diesem Gesichtspunkt wird der Norm der Schreibung – der Rechtschreibung – innerhalb der Sprachgemeinschaft ein besonderer Wert zugemessen. Das führt häufig dazu, daß Sicherheit in der Rechtschreibung übertriebenerweise zum Maßstab für die Persönlichkeit des Schreibenden schlechthin genommen und höher geschätzt wird als etwa logische Konsequenz oder stilistische Qualitäten.

Warum brauchen wir eine Reform der deutschen Rechtschreibung?

Die bis heute gültige amtliche Rechtschreibung datiert von 1901/1902. Sie wurde 1901 auf der 2. Orthographischen Konferenz in Berlin beschlossen, 1902 als Regelwerk veröffentlicht und in Deutschland in Form einer Rechtsverordnung amtlich. Die Schweiz und Österreich schlossen sich dieser Normierung an. Vorrangiges Ziel war damals, besonders im Interesse der Schule eine einheitliche Rechtschreibung für das ganze deutsche Sprachgebiet herzustellen. Nicht weiter verfolgt werden konnte das Anliegen, auch für Einfachheit der Rechtschreibung zu sorgen. Seit 1902 ist daher das Bemühen, die Rechtschreibung der deutschen Sprache zu reformieren, nicht erlahmt. Dies auch deshalb nicht, weil weitere Bearbeitungen, insbesondere in den zahlreichen Auflagen der Duden-Rechtschreibung, die Regelung von 1902 in vielen Bereichen unsystematisch aufgeschwelligt, äußerst kompliziert und schwer erlernbar gemacht haben. Auch sind Änderungen im Schreibgebrauch seit 1901 zu berücksichtigen. Eine Vereinfachung durch Systematisierung ist daher längst überfällig; die veraltete Norm muß den heutigen Erfordernissen angepaßt werden.

Was bedeutet "amtliche Rechtschreibung"?

Die neue Regelung soll die von 1902 und nachfolgende Ergänzungsverordnungen ersetzen. Wie das Regelwerk von 1901/1902 wird auch die neue amtliche Rechtschreibung verbindlich sein für diejenigen Institutionen, für die der Staat in dieser Hinsicht Regelungskompetenz besitzt. Das sind einerseits die Schulen und andererseits die Behörden. Darüber hinaus soll sie Vorbildcharakter für alle anderen Bereiche haben, in denen sich die Sprachteilhaber an einer möglichst allgemein gültigen Rechtschreibung orientieren möchten. Das gilt speziell für Druckereien, Verlage und Redaktionen, aber auch für Privatpersonen.

Welchen Grundsätzen ist die Reform verpflichtet?

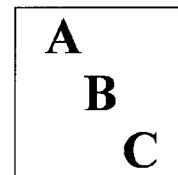
Die neue Regelung bemüht sich um eine behutsame Vereinfachung der Rechtschreibung. Sie erreicht das vor allem durch die Beseitigung von Ausnahmen und Besonderheiten. Sie

Vom Wert der Rechtschreibung

Reform überfällig

Dr. Klaus Heller war bis zur Auflösung der Akademie der Wissenschaften der DDR zu Berlin Mitarbeiter im Zentralinstitut für Sprachwissenschaften (ZISW) und seit Gründung der Forschungsgruppe Orthographie am ZISW (1974) als Experte für Graphematik und Fremdwortschreibung tätig; seit 1992 ist er Mitarbeiter am Institut für deutsche Sprache in Mannheim in der Arbeitsstelle Graphie und Orthographie, seit 1993 beauftragt mit der Koordination der Bemühungen um die Reform der deutschen Orthographie. Er ist Mitglied der Kommission für Rechtschreibfragen dieses Instituts und des Internationalen Arbeitskreises für Orthographie.

¹ Erweiterte Fassung der "Sprachreport"-Extraausgabe des Instituts für deutsche Sprache (IDS) Mannheim vom Dezember 1994. Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des IDS.



weitert damit den Geltungsbereich der Grundregeln aus und erhöht so die Systematik. Die deutsche Rechtschreibung soll leichter erlernbar und einfacher handhabbar werden, ohne daß die Tradition der deutschen Schriftkultur beeinträchtigt wird. Die Lesbarkeit von Texten in der bisherigen Orthographie bleibt erhalten. Die Neuformulierung nach klaren, einheitlichen Gesichtspunkten soll die Regeln insgesamt verständlicher und durchsichtiger machen.

Wer hat das neue Regelwerk ausgearbeitet?

Der Neuregelungsvorschlag ist das Ergebnis jahrelanger wissenschaftlicher Zusammenarbeit von vier Arbeitsgruppen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und der weiteren Bearbeitung durch den "Internationalen Arbeitskreis für Orthographie", der aus diesen Arbeitsgruppen hervorgegangen ist. 1992 hatte dieser wissenschaftliche Arbeitskreis seinen Vorschlag in Buchform vorgelegt ("Deutsche Rechtschreibung. Vorschläge zu ihrer Neuregelung", Gunter Narr Verlag Tübingen). Hieraus entstand eine überarbeitete Fassung, die in wohlabgewogener Weise den Hinweisen Rechnung trägt, die sich aus der Diskussion mit Vertretern der Behörden und in der Öffentlichkeit ergeben hatten. Sie nimmt in noch stärkerem Maße als die 1992 vorgelegte Fassung Rücksicht auf den Aspekt der politischen Vertretbarkeit und praktischen Durchsetzbarkeit. Diese Überarbeitung bildete die Verhandlungsgrundlage für die "3. Wiener Gespräche zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung" im November 1994.

Vier Arbeitsgruppen

Welchen Charakter hatte diese Wiener Konferenz?

Mit der Wiener Konferenz haben nach 1986 und 1990 nunmehr zum dritten Mal Verhandlungen auf politischer Ebene über eine Reform der deutschen Orthographie stattgefunden. Auf Einladung des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht und Kunst nahmen an den Beratungen vom 22. bis 24. November Delegationen aus Belgien, Deutschland, Dänemark, Italien/Südtirol, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Rumänien, der Schweiz und Ungarn teil. Der jetzige Vorschlag erhielt die Zustimmung aller Teilnehmer der Konferenz. Er wurde als der am besten durchdachte und am sorgfältigsten abgewogene Vorschlag seit der Normierung der deutschen Orthographie im Jahre 1901 bezeichnet. Die Konferenz würdigte die sorgfältigen und umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten und empfahl den politischen Entscheidungsinstanzen, die Ergebnisse der Beratungen anzunehmen. Damit besteht seit fast hundert Jahren zum ersten Mal die reale Chance, die deutsche Rechtschreibung behutsam weiterzuentwickeln.

Seit 1901 der beste Vorschlag

Wird das neue Regelwerk nur Regeln enthalten?

Der Neuregelungsvorschlag enthält neben einem Regelteil auch ein umfangreiches Wörterverzeichnis, einen Wörtereil. In diesem sind mit etwa 12.000 Beispielwörtern alle Stammschreibungen des gegenwärtigen Deutschen erfaßt, sofern sie nicht auf fachsprachliche, umgangssprachliche oder landschaftlich gebundene Wörter beschränkt sind. Eingearbeitet sind auch alle Schreibungen, die sich aus der vorgeschlagenen Neuregelung ergeben.

Der Wörtereil

Die Reform auf einen Blick

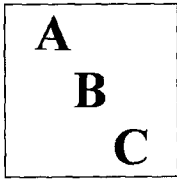
Bei dem folgenden Überblick ist zu beachten, daß die aufgeführten Veränderungen bis zur Unterzeichnung eines zwischenstaatlichen Abkommens noch den Charakter von Vorschlägen, nicht aber von Vorschriften haben. Bei den angeführten Beispielen geht es darum, bestimmte Änderungen zu illustrieren. Vollständigkeit, d. h. Auskunft in jedem konkreten Fall, vermag erst das Regelwerk insgesamt – mit seinem Regelteil und seinem Wörtereil – zu geben.

Vorschläge nicht Vorschriften

A. Laut-Buchstaben-Zuordnungen (einschließlich Fremdwortschreibung)

Einschneidende Maßnahmen, die das historisch gewachsene Schriftbild der deutschen Sprache verändern würden, sind nicht vorgesehen. Frühere Vorschläge sind oft eben daran gescheitert. Die neue Regelung konzentriert sich darauf, Verstöße gegen das Stamprinzip zu beseitigen. Sie verfolgt also das Ziel, die gleiche Schreibung eines Wortstammes in allen Wörtern einer Wortfamilie sicherzustellen. Entscheidend dabei ist, ob ein Wort *heute* einer Wortfamilie zugeordnet wird oder nicht.

Keine einschneidende Maßnahmen



Die Rechtschreibreform auf einen Blick

Einzelfälle mit Umlautschreibung:

bisherige Schreibung

behende
belemmert
Bendel
Gemse
Quentchen
schneuzen
Stengel
überschwenglich
verbleuen
aufwendig

Schenke

Wächte »Schneewehe«

vorgesehene Schreibung

behande (zu Hand)
belämmert (zu Lamm)
Bändel (zu Band)
Gämse (zu Gams)
Quäntchen (heute zu Quantum)
schnäuzen (zu Schnauze, großschnäuzig)
Stängel (zu Stange)
überschwänglich (zu Überschwang)
verbläuen (zu blau)
aufwendig (zu aufwenden) oder aufwändig (zu Aufwand)
Schenke (zu ausschenken) oder Schänke (zu Ausschank)
Wechte (nicht zu wachen)

aber weiterhin: *Eltern* (trotz *alt*)

Einzelfälle mit Verdopplung des Konsonantenbuchstabens nach kurzem Vokal:

bisherige Schreibung

Karamel
numerieren
Paket
plazieren (placieren)
Stukkateur
Tolpatsch
Zigarette, Zigarillo

vorgesehene Schreibung

Karamell (zu Karamelle)
nummerieren zu Nummer
Packet (zu packen, Päckchen)
platzieren (zu Platz)
Stukkateur (zu Stuck)
Tollpatsch (heute zu toll)
Zigarette, Zigarrillo (zu Zigarre)

ss für ß nach kurzem Vokal

Bei der s-Schreibung wird vorgeschlagen, ß in Zukunft nur noch nach langem Vokal und nach Diphthong (wie bisher schon in *Maß, Fuß, Straße; draußen, beißen*) zu schreiben. Nach kurzem Vokal soll anstelle von ß immer ss stehen.

bisherige Schreibung

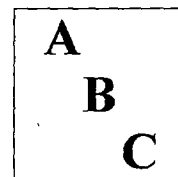
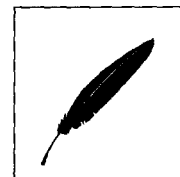
hassen – Haß
küssen – Kuß, sie küßten sich
lassen – er läßt
müssen – sie muß
Wasser– wässerig – wäßrig
daß

vorgesehene Schreibung

hassen – Hass
küssen – Küss, sie küssten sich
lassen – er lässt
müssen – sie muss
Wasser– wässrig – wässrig
dass

Erhalt der Stammschreibung bei Zusammensetzungen

Wenn in Zusammensetzungen drei gleiche Konsonantenbuchstaben zusammentreffen (*Schiff + Fracht, Schiff + Fahrt*), sollen zukünftig immer alle erhalten bleiben, also nicht nur wie schon heute in Fällen wie *Schifffracht*, sondern auch in Fällen wie *Schiffahrt* (heute *Schiffahrt*, bei Trennung jedoch *Schiff-fahrt*).



| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|----------------------|--|
| <i>Flanellappen</i> | Flanellappen |
| <i>Flußsand</i> | Flusssand |
| <i>Schiffahrt</i> | Schiffahrt |
| <i>Stoffetzen</i> | Stoffetzen |
| usw. | usw., (wie jetzt schon <i>Schiffbracht</i>) |

Entsprechend soll zukünftig auch bei der Endung *-heit* ein vorausgehendes *h* erhalten bleiben: *Rohheit* (zu *roh*), *Zähheit* (zu *zäh*) statt heute *Roheit* und *Zäheit*. Neben *Zierat* und *selbständig* soll auch *Zierrat* (wie *Vorrat*) und *selbstständig* (*selbst* + *ständig*) möglich sein.

| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|----------------------|-------------------------------------|
| <i>Roheit</i> | Rohheit (zu <i>roh</i>) |
| <i>Zäheit</i> | Zähheit (zu <i>zäh</i>) |
| <i>Zierat</i> | Zierat/Zierrat (wie <i>Vorrat</i>) |
| <i>selbständig</i> | selbständig/selbstständig |

Systematisierung in Einzelfällen

Die Schreibung von bisher *rauh* und *Känguruh* soll geändert werden zu *rau* (vgl. die Adjektive auf *au* wie *blau*, *grau*, *genau*, *schlau*) bzw. zu *Känguru* (vgl. andere fremdsprachige Tierbezeichnungen wie *Emu*, *Gnu*, *Kakadu*).

| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|----------------------|--|
| <i>rauh</i> | rau (wie <i>grau</i> , <i>schlau</i> usw.) |
| <i>Känguruh</i> | Känguru (wie <i>Gnu</i> , <i>Kakadu</i>) |

Entsprechend dem zugrundeliegenden Substantiv auf *-anz* oder *-enz* soll neben der heutigen Schreibung mit *t* (*essentiell* usw.) auch die mit *z* (*essenziell* usw.) möglich sein.

| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|----------------------|--|
| <i>essentiell</i> | essentiell/essenziell (zu <i>Essenz</i>) |
| <i>Differential</i> | Differential/Differenzial (zu <i>Differenz</i>) |
| <i>differentiell</i> | differentiell/differenziell (zu <i>Differenz</i>) |
| <i>Potential</i> | Potential/Potenzial (zu <i>Potenz</i>) |
| <i>potentiell</i> | potentiell/potenziell (zu <i>Potenz</i>) |
| <i>substantiell</i> | substantiell/substanziell (zu <i>Substanz</i>) |

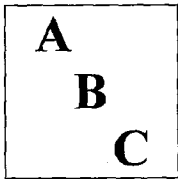
Fremdwörter bereiten wegen ihrer fremden Laut-Buchstaben-Zuordnungen oft besondere orthographische Schwierigkeiten. Im Widerstreit stehen der Respekt vor der fremden Sprache einerseits und die Loyalität gegenüber der Muttersprache andererseits. Angleichungen in der Schreibung (und in der Aussprache) haben seit jeher stattgefunden, betreffen im Normalfall aber nur häufig gebrauchte Wörter des Alltagswortschatzes.

Weitere Angleichungen kommen daher nur in Betracht und sollen in der Regel nur dann vorgenommen werden, wenn eine Entwicklung bereits angebahnt ist. So läßt sich beispielsweise die bereits vorhandene *f*-Schreibung für *ph* auf einige wenige weitere Alltagswörter ausdehnen. Auf eine forcierte Angleichung wird jedoch verzichtet. Wörter wie *Philosophie*, *Phänomen*, *Metapher* oder *Sphäre* sollen weiterhin wie bisher geschrieben werden.

Ist eine integrierte Schreibung schon heute bei den meisten Wörtern einer Gruppe vorhanden (etwa die Schreibung *-ee* statt *-é* oder *-ée*: *Allee*, *Komitee*, *Resümee* usw.), so wird diese für alle Wörter als zweite zulässige Schreibung vorgeschlagen. Das gilt auch für Wörter mit den Stämmen *phon/son*, *phot/fot*, *graph/graf* (heute schon: *Mikrofon*, *Fotografie*, *Grafik* usw.).

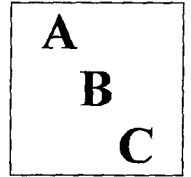
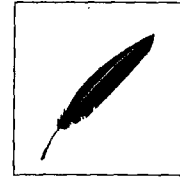
Die vorgeschlagenen Änderungen betreffen im einzelnen die Gruppen, deren wesentliche Fälle im folgenden aufgeführt sind:

Die Orthographie der Fremdwörter



Die Rechtschreibreform auf einen Blick

| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|-----------------------|---|
| <i>Frigidaire</i> | Frigidaire/Frigidär |
| <i>Necessaire</i> | Necessaire/Necessär (wie jetzt schon <i>Mobär, Sekretär, Militär, Drainage, Majonäse, Polonäse</i> usw.) |
| <i>Portemonnaie</i> | Portemonnaie/Portmonee |
| <i>quadrophon</i> | quadrophon/quadrofon |
| <i>Photometrie</i> | Photometrie/Fotometrie |
| <i>Graphologe</i> | Graphologe/Grafologe |
| <i>Orthographie</i> | Orthographie/Ortografie (wie jetzt schon <i>Mikrofon, Fotografie, Grafik</i> usw.) |
| <i>Alphabet</i> | Alphabet/Alfabet |
| <i>Asphalt</i> | Asphalt/Asfalt |
| <i>Delphin</i> | Delphin/Delfin |
| <i>Katastrophe</i> | Katastrophe/Katastrofe |
| <i>Strophe</i> | Strophe/Strofe (wie jetzt schon <i>fantastisch</i>) |
| <i>Joghurt</i> | Joghurt/Jogurt |
| <i>Spaghetti</i> | Spaghetti/Spagetti (wie jetzt schon <i>Getto, Finn-Dingi</i> usw.) |
| <i>Kommuniqué</i> | Kommuniqué/Kommunikee (wie jetzt schon <i>Etikett, Likör</i> usw.) |
| <i>Bouclé</i> | Bouclé/Buklee |
| <i>Exposé</i> | Exposé/Exposee |
| <i>Kommuniqué</i> | Kommuniqué/Kommunikee |
| <i>Varieté</i> | Varieté/Varietee |
| <i>Chicorée</i> | Chicorée/Schikoree (wie jetzt schon <i>Allee, Armee, Komitee, Resümee, Dragee, Haschee</i> usw.) |
| <i>Bouclé</i> | Bouclé/Buklee (wie jetzt schon <i>Nugat</i>) |
| <i>Ketchup</i> | Ketchup/Ketschup |
| <i>Chicorée</i> | Chicorée/Schikoree (wie jetzt schon <i>Anschovis, Broschüre Haschee, retuschieren, Schleck, Sketsch, transchieren</i> usw.) |
| <i>Rhabarber</i> | Rhabarber/Rabarber |
| <i>Rheuma</i> | Rheuma/Reuma |
| <i>Hämorrhoiden</i> | Hämorrhoiden/Hämorriden |
| <i>Rhythmus</i> | Rhythmus/Rytmus |
| <i>Facette</i> | Facette/Fassette |
| <i>Necessaire</i> | Necessaire/Necessär (wie jetzt schon <i>Fassade, Fasson, Rasse</i> , usw.) |
| <i>Diskotheek</i> | Diskotheek/Diskotek |
| <i>Videothek</i> | Videothek/Videotek |
| <i>Apotheke</i> | Apotheke/Apoteke |
| <i>Lithographie</i> | Lithographie/Litografie |
| <i>Orthographie</i> | Orthographie/Ortografie |
| <i>Asthma</i> | Asthma/Astma |
| <i>Leichtathletik</i> | Leichtathletik/Leichtatletik |
| <i>Rhythmus</i> | Rhythmus/Rytmus (wie jetzt schon <i>Katode</i>) |



B. Getrennt- und Zusammenschreibung

Im amtlichen Regelwerk von 1901/1902 war der Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung nicht generell geregelt. Die im Rechtschreib-Duden seit 1915 entwickelte und heute mit einer Vielzahl von Sonderregelungen belastete Darstellung soll vor allem dadurch überschaubarer gemacht werden, daß von der Getrenntschreibung als dem Normalfall ausgegangen wird. An die Stelle schwer handhabbarer inhaltlicher Kriterien (Zusammenschreibung "wenn ein neuer Begriff entsteht" oder "wenn die Bedeutung des Substantivs verblaßt ist") sollen grammatische Proben (Erweiterbarkeit, Steigerbarkeit usw.) treten. Die wichtigsten Vorschläge betreffen die folgenden Gruppen:

Bereinigung der vielen Sonderregelungen

| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|--|---|
| <i>radfahren</i> ; aber <i>Auto fahren</i> | Rad fahren (wie <i>Auto fahren</i>) |
| <i>staubsaugen</i> | Staub saugen |
| <i>teppichklopfen</i> | Teppich klopfen |
| <i>haltmachen</i> | Halt machen |
| <i>zueinanderfinden</i> , aber <i>zueinanderpassen</i> | zueinander finden (wie <i>zueinanderpassen</i>) |
| <i>sitzenbleiben</i> (in der Schule), aber <i>sitzen bleiben</i> (auf dem Stuhl) | sitzen bleiben |
| <i>abwärtsgehen</i> (schlechter werden), aber <i>abwärts gehen</i> (einen Weg) | <i>abwärts gehen</i> |
| <i>gefangennehmen</i> , aber <i>getrennt schreiben</i> | gefangen nehmen (wie <i>getrennt schreiben</i>) |
| <i>nahegehen</i> (seelisch ergreifen), aber <i>nahe gehen</i> (in die Nähe gehen) | <i>nahe gehen</i> (wegen <i>nähergehen</i> , <i>sehr nahe gehen</i> ; aber <i>fernsehen</i>) |
| <i>übrigbleiben</i> , aber <i>artig grüßen</i> | übrig bleiben (wie <i>artig grüßen</i>) |
| <i>nahestehend</i> | nahe stehend (weil <i>nahe stehen</i>) |
| <i>laubtragende/Laub tragende</i> (Bäume) | Laub tragende Bäume (weil <i>Laub tragen</i>) |
| <i>irgend etwas</i> , <i>irgendjemand</i> , aber <i>irgendwer</i> , <i>irgendwann</i> | irgendetwas, irgendjemand (wie <i>irgendwer</i> , <i>irgendwann</i>) |
| <i>soviel</i> , <i>wieviel</i> , aber <i>so viele</i> , <i>wie viele</i> | so viel, wie viel (wie <i>so viele</i> , <i>wie viele</i>) |

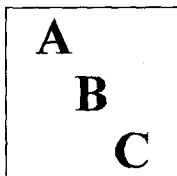
C. Schreibung mit Bindestrich

Der Bindestrich eröffnet dem Schreibenden grundsätzlich die Möglichkeit, unübersichtliche Zusammenschreibungen zu gliedern; und er läßt es zu, graphisch bzw. syntaktisch nicht vereinbare Bestandteile als eine Einheit darzustellen (*3/4-Takt*, das *In-den-Tag-hin-ein-Träumen* usw.). Die neue Regelung soll vor allem Ungereimtheiten beseitigen. Zugleich will sie der Entscheidung des Schreibenden mehr Raum geben, durch die Verwendung des Bindestrichs seine Aussageabsicht zu verdeutlichen.

Die Schreibung mit Bindestrich findet sich auch bei einer größeren Anzahl mehrgliedriger Anglizismen. Für diese sollen prinzipiell die gleichen Regeln gelten wie für einheimische Zusammensetzungen.

Mehr Raum für den Bindestrich

| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|--|---|
| <i>Ichform</i> , <i>Ichsucht</i> , aber <i>Ich-Laut</i> | Ichform/Ich-Form Ichlaut/Ich-Laut Ichsucht/Ich-Sucht |
| <i>8fach</i> , aber <i>n-fach</i> | 8-fach (wie <i>n-fach</i>) |
| <i>17jährig</i> , <i>3tonner</i> | 17-jährig, 3-Tonner |
| <i>4silbig</i> , <i>100prozentig</i> | 4-silbig, 100-prozentig |



| bisherige Schreibung | vorgeschene Schreibung |
|--|---|
| <i>Kaffee-Ersatz</i> | Kaffee-Ersatz/Kaffeersatz |
| <i>Zoo-Orchester</i> | Zoo-Orchester/Zoorchester |
| <i>blau-rot</i> (zwei Farben) <i>blaurot</i> (eine Farbe) | <i>blau-rot/blaurot</i> (ohne Bedeutungsunterschied) |
| <i>manisch-depressiv</i> | manisch-depressiv/manischdepressiv |
| <i>Hair-Stylist</i> | Hairstylist |
| <i>Job-sharing</i> | Jobsharing |
| <i>Rush-hour</i> | Rushhour |

D. Groß- und Kleinschreibung

Modifizierte Großschreibung

Großschreibung bisher

Klare Kriterien: Artikelgebrauch

Mit "sein", "bleiben",
"werden" künftig klein

Adjektive als Ordinalzahlen,
unbestimmte Zahladjektive und
Adjektive in festen
Verbindungen künftig groß

Weiterhin klein: "viel",
"wenig", "ein" und "ander"...

... aber heute Mittag, gestern
Abend
Am Sonntag, sonntagabends

In Rot, auf:Englisch

Arm und Reich

Aufs beste, aber auch: aufs Beste

Das schwarze Brett, aber der
Stille Ozean

Da sich für die vom Internationalen Arbeitskreis ursprünglich vorgeschlagene Kleinschreibung der Substantive keine mehrheitliche Zustimmung finden ließ, wurde in Wien über den Vorschlag einer modifizierten Großschreibung entschieden. Ziel dieses Vorschlags ist es, die Großschreibung der Substantive beizubehalten, besonders schwierige Bereiche der Groß- und Kleinschreibung jedoch im Sinne einer besseren Handhabung neu zu regeln.

Im Gegensatz zu allen anderen Sprachen dient die Großschreibung im Deutschen nicht nur der Kennzeichnung von Satzanfängen, Eigennamen und Ausdrücken der Ehrerbietung, sondern auch zur Markierung einer Wortart: der Substantive. Schwierigkeiten bei der Groß- und Kleinschreibung ergeben sich vor allem daraus, daß einerseits Wörter aller nichtsubstantivischen Wortarten im Text als Substantiv gebraucht werden können und groß zu schreiben sind (*das Laufen, das Wenn und Aber, die Ewiggestrigen*). In vielen Fällen ist diese Substantivierung jedoch nur eine scheinbare, formale, so daß nach der geltenden Regelung keine Großschreibung eintritt (*im voraus; es ist das beste, wenn ich rede; im nachhinein; auf dem trockenen sitzen "in finanzieller Verlegenheit sein"* usw.). Andererseits werden in einer Reihe von Fällen ursprüngliche Substantive auch nichtsubstantivisch gebraucht (*heute abend, mittags, trotz seiner Krankheit*) und entsprechend klein geschrieben.

Die vorgeschlagenen Änderungen zielen darauf ab, klare, wenn möglich formale Kriterien für die Großschreibung zu gewinnen. Damit kommt dem Artikelgebrauch entscheidende Bedeutung zu. Insgesamt führt das zu einer leichten Vermehrung der Großschreibung:

So werden Substantive in Verbindung mit einer Präposition (wie *auf Grund, in Bezug, mit Bezug*) oder einem Verb (z. B. *Radfahren, Tennis spielen*) generell groß geschrieben.

Nur noch in Verbindung mit den Verben *sein, bleiben* und *werden* schreibt man *Angst, Bange, Gram, Leid, Schuld* und *Pleite* künftig klein (*Mir wird angst. Sie ist schuld daran. Aber: Ich habe Angst. Sie hat Schuld daran.*).

Groß geschrieben werden substantivierte Adjektive als Ordinalzahlen (z. B. *der Erste und der Letzte, der Nächste, jeder Dritte*), den Indefinitpronomen nahe stehende unbestimmte Zahladjektive (z. B. *alles Übrige, nicht das Geringste*) sowie Adjektive in festen Wortverbindungen (z. B. *im Klaren, im Folgenden, im Nachhinein, des Näheren* oder – bei Verwendung sowohl in wörtlicher wie auch in übertragener Bedeutung – *im Dunkeln tappen, im Trüben fischen*).

Weiterhin klein geschrieben werden aber die unbestimmten Zahladjektive *viel, wenig, ein, ander* mit ihren Flexionsformen (*die einen und die anderen, alles andere, die meisten, das wenige* usw.) sowie feste adverbiale Verbindungen aus Präposition und Adjektiv ohne Artikel (z. B. *von fern, über kurz oder lang, seit langem, bei weitem, vor kurzem*).

Bezeichnungen für Tageszeiten sollen groß geschrieben werden, wenn sie in Verbindung mit *heute, (vor)gestern* oder (*über*)*morgen* stehen: *heute Mittag, gestern Abend*.

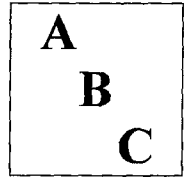
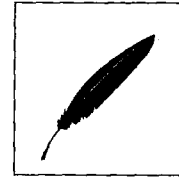
Als substantivische Zusammensetzung gilt die Verbindung von Wochentag und Tageszeit (z. B. *am Sonntagabend*, dazu das Adverb *sonntagabends/sonntagsabends*).

Groß geschrieben werden Farb- und Sprachbezeichnungen in Verbindung mit Präpositionen (z. B. *in Rot, bei Grün; auf:Englisch, in Deutsch*).

Groß geschrieben werden Paarformeln mit nichtdeklinierten Adjektiven zur Bezeichnung von Personen (z. B. *Arm und Reich, Jung und Alt, Groß und Klein*).

Bei Superlativen mit *aufs* ist Großschreibung (*aufs Beste, aufs Herzlichste*) oder Kleinschreibung möglich (*aufs beste, aufs herzlichste*).

Feste Fügungen aus Adjektiv und Substantiv werden generell klein geschrieben (z. B. *das schwarze Brett, die erste Hilfe, das goldene Zeitalter*). Großschreibung tritt jedoch ein,



wenn es sich um Eigennamen, d. h. um singuläre Benennungen handelt (z. B. *der Stille Ozean*). Auch Titel (z. B. *Regierender Bürgermeister*), klassifizierende Bezeichnungen in der Biologie (z. B. *Roter Milan*), besondere Kalendertage (z. B. *Heiliger Abend*) und historische Ereignisse (z. B. *der Westfälische Frieden*) werden groß geschrieben.

Ableitungen von Personennamen, wie z. B. ohmsch, werden generell klein geschrieben, d. h. künftig auch, wenn die persönliche Leistung gemeint ist: *das ohmsche Gesetz*. Groß wird ein Name geschrieben, wenn seine Grundform betont werden soll und die Endung mit einem Apostroph abgesetzt wird: *die Grimm'sehen Märchen*.

Klein geschrieben werden sollen in Zukunft die vertraulichen Anredepronomen *du* und *ibr* mit ihren zugehörigen Formen, während *Sie* und *Ihr* als Höflichkeitsanreden samt ihren flektierten Formen weiterhin groß zu schreiben sind.

Das ohmsche Gesetz, aber die Grimm'schen Märchen

du und ibr, aber Sie und Ihr

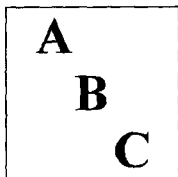
| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|---|---|
| <i>in bezug auf, aber mit Bezug auf</i> | in Bezug auf (wie mit Bezug auf) |
| <i>im großen und ganzen</i> | im Großen und Ganzen |
| <i>des näheren</i> | des Näheren |
| <i>im allgemeinen</i> | im Allgemeinen |
| <i>es ist das beste (= am besten), wenn ...</i> | das Beste |
| <i>auf dem trockenen sitzen 'in finanzieller Verlegenheit sein'</i> | auf dem Trockenen sitzen |
| <i>den kürzeren ziehen 'Nachteile haben'</i> | den Kürzeren ziehen |
| <i>bange machen</i> | Bange machen |
| <i>schuld geben</i> | Schuld geben |
| <i>pleite gehen</i> | Pleite gehen (aber <i>bange sein, gram bleiben, pleite werden</i>) |
| <i>heute mittag</i> | heute Mittag |
| <i>gestern abend</i> | gestern Abend |
| <i>am Sonntag abend</i> | am Sonntagabend |
| <i>Sonntag abends</i> | sonntagabends |
| <i>sonntags abends</i> | sonntagsabends |
| <i>das Schwarze Brett</i> | das schwarze Brett |
| <i>das Goldene Zeitalter</i> | das goldene Zeitalter |
| <i>die Erste Hilfe</i> | die erste Hilfe |
| <i>das Ohmsche Gesetz, aber der ohmsche Widerstand</i> | das ohmsche Gesetz (wie <i>der ohmsche Widerstand</i>) |

E. Zeichensetzung

Auch der Bereich der Zeichensetzung war im amtlichen Regelwerk von 1901/1902 nicht geregelt. Vorgesehen sind gegenüber der heutigen Duden-Regelung Vereinfachungen beim Komma vor *und* und *oder* sowie in Verbindung mit Infinitiv- und Partizipgruppen. Dem Schreibenden wird hier größere Freiheit eingeräumt. Dadurch hat er mehr Möglichkeiten, dem Lesenden die Gliederung zu verdeutlichen und das Verstehen zu erleichtern.

Größere Freiheit beim Komma

| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|---|---|
| <i>Der Schnee schmolz dahin, und bald ließen sich die ersten Blumen sehen, und die Vögel stimmten ihr Lied an</i> | Der Schnee schmolz dahin und bald ließen sich die ersten Blumen sehen und die Vögel stimmten ihr Lied an. |



Mit *und* und *oder* verbundene Hauptsätze werden nicht mehr durch ein Komma getrennt. Bei Infinitiv- oder Partizipgruppen wird ein Komma nur noch gesetzt, wenn sie durch eine hinweisende Wortgruppe angekündigt (1) oder wieder aufgenommen (2) werden oder wenn sie aus der üblichen Satzstruktur herausfallen (3):

(1) *Darüber, bald zu einem Erfolg zu kommen, dachte sie lange nach.* (2) *Bald zu einem Erfolg zu kommen, das war ihr sehnlichster Wunsch.* (3) *Sie, um bald zu einem Erfolg zu kommen, schritt alsbald zur Tat.*

Zweckmäßig ist es, ein Komma zu setzen, wenn dadurch die Gliederung des Satzes verdeutlicht wird oder ein Mißverständnis ausgeschlossen werden kann:

Sie begegnete ihrem Trainer(,) und dessen Mannschaft mußte lange auf ihn warten. Ich rate(,) ihm(,) zu helfen.

Alle anderen Regeln für die Zeichensetzung bei diesen Gruppen entfallen.

F. Worttrennung am Zeilenende

Künftig: Wes-te und Kas-ten ...

... Zu-cker ...

... Chi-rurg und Päd-agogik

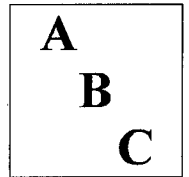
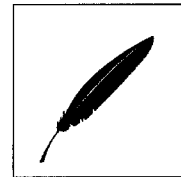
Bei der Trennung der Wörter soll die heutige Regel, *st* stets ungetrennt zu lassen ("Trenne nie *st*, denn es tut ihm weh!"), aufgehoben werden. Wörter wie *Wes-te*, *Kas-ten* werden dann so getrennt wie heute schon *Wes-pe* oder *Kas-ko*.

Weiterhin ist vorgesehen, *ck* (*Zucker*) bei der Worttrennung nicht mehr durch *kk* zu ersetzen (heute *Zuk-ker*). Im Sinne der Beibehaltung der Stammschreibung soll vielmehr *ck* erhalten bleiben und geschlossen auf die nächste Zeile kommen, also *Zu-cker* (ähnlich wie bei *la-chen* und *wa-schen*).

Für Fremdwörter soll neben den heute vorgeschriebenen Trennungen, die der Herkunftssprache Rechnung tragen (*Chir-urg*, *Si-gnal*, *Päd-agoge*, *par-allel*, *Heliko-pter*), in Zukunft auch die allgemein übliche Trennung möglich sein: *Chi-rurg* (wie *Si-rup*), *Sig-nal* (wie *leug-nen*), *Päd-agogik* (wie *ba-den*), *pa-rallel* (wie *Pa-rade*), *Helikop-ter* (wie *op-tisch*).

Die Regelung, nach der ein einzelner Vokal am Wortanfang nicht abgetrennt werden darf, wird aufgehoben. Lesehemmende Trennungen (*Seeu-fer*, *Altbauer-haltung*) sind zu vermeiden.

| bisherige Schreibung | vorgesehene Schreibung |
|----------------------|-------------------------|
| <i>We-ste</i> | Wes-te |
| <i>Ka-sten</i> | Kas-ten |
| <i>Mu-ster</i> | Mus-ter |
| <i>Zuk-ker</i> | Zu-cker |
| <i>lek-ken</i> | le-cken |
| <i>Bak-ke</i> | Ba-cke |
| <i>Chir-urg</i> | Chir-urg/Chi-rurg |
| <i>Si-gnal</i> | Si-gnal/Sig-nal |
| <i>Päd-agogik</i> | Päd-agogik/Pä-dagogik |
| <i>par-allel</i> | par-allel/pa-rallel |
| <i>Heliko-pter</i> | Heliko-pter/Helikop-ter |
| <i>U-fer</i> | U-fer |
| <i>O-fen</i> | O-fen |



Im Jahre 2001

Wann wird die neue Regelung in Kraft treten?

Nach einer redaktionellen Bearbeitung, die Ende März 1995 abgeschlossen sein soll, liegt den politisch Verantwortlichen ein zwischen Linguisten und politischen Fachbeamten der betroffenen Länder abgestimmter Neuregelungsvorschlag vor. Im Anschluß an die politische Willensbildung in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz wird die Unterzeichnung eines zwischenstaatlichen Abkommens für Ende 1995 angestrebt. Weitere interessierte Länder, in denen Deutsch von einer Minderheit gesprochen wird, sind eingeladen, dem Abkommen beizutreten. Im Anschluß an die Unterzeichnung des Abkommens kann das Regelwerk entsprechend den Möglichkeiten der Länder in Kraft treten. Eine Übergangszeit von fünf Jahren ist vorgesehen; die verbindliche Einführung sollte bis zum Jahre 2001 abgeschlossen sein.

Wird die Orthographiereform bezahlbar sein?

Um es zu ermöglichen, die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung ohne besondere Kosten umzusetzen, ist die vorgesehene Übergangszeit lang bemessen. Damit können z. B. Schulbücher im normalen Rhythmus erneuert werden. Ähnliches gilt für andere Bereiche.

Wie lange soll die neue Regelung Bestand haben?

Die neue Regelung soll möglichst lange Bestand haben. Häufige Änderungen der Norm würden zu ständigen Verunsicherungen in der Sprachgemeinschaft führen. Allerdings wird es unausweichlich sein, gelegentlich Korrekturen vorzunehmen, sei es, um neuen Entwicklungen gerecht zu werden, oder sei es, um in Einzelfällen auch überholte Schreibungen (etwa bei Varianten) zu streichen. Derartige Anpassungen, die bisher – nicht selten uneinheitlich – von den Rechtschreibwörterbüchern, vor allem vom Duden, vorgenommen worden sind, sollen künftig von einer ständigen zwischenstaatlichen Kommission für Orthographie durchgeführt werden. Sie wird ihren Sitz am Institut für deutsche Sprache in Mannheim haben, das schon bisher die Bemühungen um die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung koordiniert hat.

Möglichst lange, mit gelegentlichen Korrekturen